

Crêpe und Kuchen

Ganz Osterath bummelte rund um St. Nikolaus

Osterath (M.I.). Rund 8000 Besucher kamen am Wochenende zum traditionellen Pfarrfest an der St. Nikolauskirche in Osterath, daß in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfand. Alle Hände voll zu tun also für Organisationschef Burkard Brings und sein Team, das circa 250 freiwillige Helfer unterstützten.

„Ohne die Mithilfe der Bürger wäre ein Fest in diesen Ausmaßen nicht möglich gewesen“, bedankte sich Brings bei den emsigen Osterathern, die allein 106 Kuchen gebacken haben. Der Erlös des Pfarrfestes kommt zum Teil dem Frauenhaus Krefeld zu Gute, sowie der Innensanierung der St. Nikolauskirche. Den großen Erfolg führt Brings auf den Standort zurück: „Seit 1983 feiern wir rund um die Kirche. Das ist viel familiärer als der Schulhof.“ Der Tanz „Unter den Linden“ am Samstagabend war für zahlreiche Gäste die rechte Einstimmung zum Budenfest.

Neben den „Nightlinern“ begeisterte die Kindertanzgruppe „die Hüpfen“. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf die Unterhaltung der Kin-

der gelegt. Neben einer Kegelbahn und einem „Doppelski-Wettkampf“ gab es Märchen- und eine Spielstunden. Den Älteren wurde im Pfarrzentrum „Nußschale“ Kaffee und verführerisch duftender Kuchen gereicht.

Daß auch Pfarrer Erich Evertz nicht untätig war versteht sich von selbst: Sah er sich am Samstag zum Geschirrspülen eingeteilt, übernahm er am Sonntag das Bierzapfen. Das Pfarrfest sieht er als „Teil unserer offenen Gemeindegemeinschaft“ an. Einen eigens vom Pfarrgemeinderat eingesetzten Arbeitskreis „Pfarrfest“ mit der Organisation zu betrauen, hält er im Nachhinein für eine gelungene Idee: „Burkard Brings und seine Leute haben hervorragende Arbeit geleistet“.

Für internationales Flair sorgten die Besucher der Partnerstadt Fouesnant. Ihr Muscadet- und Crêpes-Stand war ständig belagert. Die Betreuung von Jean-Pierre Bazin und seinem zehnköpfigen Team aus der Bretagne übernahm Rita Vester: „Weil ich französisch sprechen kann. Die zwei Tage haben mir viel Spaß gemacht.“



„Das Küchelchen soll's sein.“ Nicht nur die 106 selbstgebackenen Kuchen, auch die Reibekuchen fanden viele Liebhaber.